

Volkswacht

für Schlessen und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Expedition...

Anzeigenpreis beträgt für die einpaltige Zeile...

Fernsprecher: Geschäftshelle Nr. 1208. Postfach-Rentz Breslau Nr. 5822.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 5111. Postfach-Rentz Breslau Nr. 5822.

Nr. 110.

Breslau, Dienstag, den 13. Mai 1919.

80. Jahrgang.

Auf zum Protest!

Aus allen Fabriken und Werkstätten ziehen morgen, Mittwoch, die Massen der Breslauer Arbeiter und Arbeiterinnen zur Protestkundgebung gegen den Gewaltfrieden auf den Schloßplatz. Die Reden von mehreren Tribünen beginnen um 6 Uhr. Im Anschluß an die Reden Demonstrationsszug zum Rathaus.

Die Nationalversammlung lehnt ab!

Die Entscheidung der Sozialdemokratischen Fraktion.

Die Friedensbedingungen unannehmbar. Berlin, 12. Mai. Die Sozialdemokratische Fraktion hat heute mittag mit allen gegen fünf Stimmen beschlossen, in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung durch den Mund ihres Sprechers, des Genossen Hermann Müller, zu erklären, daß die Friedensbedingungen der Entente in der vorliegenden Form für uns unannehmbar sind.

offener und wagt. Ein gut Teil der nach der Revolution ausgebrochenen Berg- und Hüttenarbeiters freilich ist mit auf diese Propaganda zu rechnen.

Wiederholt waren schon bestimmte Tage angegeben worden, an denen der Uebergang Obereschlesiens an Polen sich vollziehen sollte. Bestimmt wurde von den polnischen Chauvinisten erklärt, daß die obereschlesische Bevölkerung mit Deutschland nichts mehr gemein haben und sich deshalb nicht an den Wahlen zur Nationalversammlung und zur preussischen Landesversammlung beteiligen dürfe. Die obereschlesische Bevölkerung sollte sich aber auf Befehl der polnischen Regierung in Warschau an den Wahlen zur polnischen Konstituante beteiligen. Trotz aller Versuche, die Durchführung des Bezirks von den Wahlen zu verhindern — auch mit Terror — beteiligten sich 60,5 Prozent der eingetragenen Wähler und Wählerinnen, die ihre Stimme für deutsche Kandidaten abgaben! Im Reich betrug die Wahlbeteiligung 80 Prozent, jedoch also nur 20 Prozent der eingetragenen Wähler und Wählerinnen den polnischen Ruf zur Wahlabhaltung gefolgt waren. Das war eine glatte Abgabe an die Polen und ein deutlicher Beweis für das Fühlen und Denken der Bevölkerung Obereschlesiens. Im Namen des Rechts und der Menschlichkeit muß gefordert werden, daß die obereschlesische Bevölkerung über ihre fernere Staatszugehörigkeit, wenn sie nicht bei Deutschland belassen werden soll, selbst entscheidet! Ein anderes Verhalten wird dem Land und seinem Volke zum Unheil gereichen und es nicht zur Ruhe kommen lassen.

der Reichsregierung und schied seine Ausführungen in der Zukunft, daß das wie deutsche Volk auch aus diesem Unglück einen Nutzen ziehen werde. Aus den Ausführungen, die die Parteien zu den Friedensbedingungen abgeben ließen, klang allgemein heraus, daß man einen derartigen Frieden, der das Todesurteil für Deutschland bedeute, nicht unterzeichnen könne. Der Abgeordnete Müller vom sozialdemokratischen Parteivorstand schloß sich der Kundgebung des Ministerpräsidenten für Deutsch-Oesterreich an. Gerade die Sozialdemokratie könne einen Rechtsfrieden verlangen, weil sie schon für einen Verfassungskrieg eingetreten sei, als Deutschlands Lage noch günstig war. Der Zentrumsgewählte Greber bezeichnete den Friedensvertrag, so wie er jetzt vorliege, als einen glatten Wortbruch und eine Fortsetzung des Wirtschaftskrieges. Der Abgeordnete Hauptmann erhob scharfe Anklagen gegen die Demokratie der Entente, die durch die Zustimmung zu diesem Friedensvertrag schäneren Verrat an der Demokratie geübt hätte. Im Namen der deutschen Frauen abwehrte die Genossin Schuch an die Mütter und Frauen in den uns feindlichen Ländern einzutreten in den Kampf für einen gerechten Frieden. Für die deutschnationale Volkspartei legte Graf Posadowski, häufig von dem kürzlichigen Weisheit der Reden unterbrochen, den großen Unterschied dar zwischen Wilsons Worten und seinen Taten. Für die unabhängigen Sozialdemokraten sprach der Abg. Haase den schärfsten Protest gegen den uns zugemuteten Gewaltfrieden aus.

schlechte gefaßt werden, dann ist es der Anfang zum Ueberanstrengen. Und daß nichts Kraft in Wort und Tat hier wirken werden, das ist der innigste Wunsch, den ich namens der Berliner Universität der Nationalversammlung darzubringen die Ehre habe, womit ich Sie herzlich begrüßen will. (Beifall.)

Präsident Hehrenbach spricht von ganzem Herzen den Dank der Versammlung für die freundliche Begrüßung aus. Nunmehr tritt das Haus in die Tagesordnung ein: Entgegennahme einer Erklärung über die Friedensbedingungen.

Ministerpräsident Scheidemann: Meine Damen und Herren! Die deutsche Nationalversammlung ist heute zusammengesetzt, um am Wendepunkt des Daseins unseres Volkes gemeinsam mit der Reichsregierung Stellung zu nehmen zu dem, was unsere Gegner Friedensbedingungen nennen. In fremden Räumen, in einem Quartier, hat sich die Vertretung der deutschen Nation zusammengefunden, wie eine letzte Schar von Extremen sich zusammenschloß, wenn das Vaterland in höchster Gefahr ist. Alle sind erschienen hier auf die Gasse-Lothringer, denen man das Recht, hier im Hause vertreten zu sein, jetzt schon ebenso genommen hat, wie ihnen das Recht genommen werden soll, in freier Abstimmung ihr Selbstbestimmungsrecht auszuüben; und wenn ich in Ihren Reihen Kopf an Kopf die Vertreter aller deutschen Stämme und Länder sehe, die Erwählten vom Mittelrand, vom Saargebiet, von Ost- und Westpreußen, Polen, Schlesien, von Danzig und von Memel, neben den Abgeordneten der unbedrohten, die Männer der bedrohten Länder und Provinzen, in der Wille unserer Gegner zum Geleg wird.

Protest in Berlin.

Berlin, 12. Mai. Der Vorstand des sozialdemokratischen Bezirksverbandes für Groß-Berlin beruft die Arbeitermassen auf Dienstag nachmittag 5 Uhr zur Kundgebung gegen den Gewaltfrieden auf den Schloßplatz.

Um Oberschlesien.

Von Heinrich Köppler, Katowitz, M. d. R. Die Veröffentlichung der Friedensbedingungen war für die obereschlesische Bevölkerung niederschmetternd. Niemand hatte geglaubt, daß, nachdem die Regierungen der Entente sich bereit erklärt hatten, unter Annahme der 14 Punkte Wilsons mit Deutschland Frieden zu schließen, sie einer derartigen Vergewaltigung fähig seien, wie sie sich jetzt in dem überreichten Friedensvertrag zeigt. Nach diesem Vertrag sollen 2 1/2 Millionen Menschen aus Oberschlesien dem im Werden begriffenen Staat Polen angeschlossen werden, mit dem sie schon seit 1163 keine Staatengemeinschaft mehr hatten. Das ist kein Selbstbestimmungsrecht, sondern Vergewaltigung schlimmster Art. Der größte Teil der obereschlesischen Bevölkerung spricht polnisch, ohne aber die polnische Schrift lesen zu können. Die in Oberschlesien täglich zur Verteilung kommenden Zeitungen haben insgesamt eine Auflage von 660.000, davon erscheinen 510.000 in deutscher und nur 120.000 in polnischer Sprache. Die obereschlesische Bevölkerung denkt nicht polnisch-national. Im Jahre 1898 wurden erstmalig bei der Reichstagswahl nicht ganz 800 Stimmen für polnisch-nationalistische Kandidaten abgegeben. Dann setzte leider die Radikalschicht der preussischen Regierung gegen die Polen ein. Die Enteignungspolitik, das Verbot des Religionsunterrichts in polnischer Sprache, sie gaben den nach Oberschlesien aus Posen gekommenen polnischen Chauvinisten den notwendigen Untergrund zur nationalen Verhegung der sonst durchaus deutsch fühlenden Bevölkerung. So wurden im Jahre 1903 bei der Reichstagswahl zum ersten Male nennenswerte Stimmen für polnisch-nationalistische Kandidaten abgegeben. Die frühere preussische Regierung hatte in unverantwortlicher politischer Verblendung das Agitationsmaterial für diesen Aufstieg geliefert. Die große Mehrzahl der obereschlesischen Bevölkerung aber denkt und fühlt heute trotzdem noch deutsch und hat den ausgesprochenen Willen, bei Deutschland zu bleiben.

Deutsche Nationalversammlung.

In der Aula der Universität fanden sich gestern die Abgeordneten der Nationalversammlung zu ihrer ersten Sitzung in Berlin zusammen, um in einer andernfalls Kundgebung gegen den von der Entente beabsichtigten Vergewaltigungsfrieden Protest einzulegen. Der hohe Rappelsbau mit seinem gewaltigen Bilde „Nichtes Reden an die deutsche Nation“ hinter der Präsidenten-Estrade gab der Versammlung ein feierliches Gepräge. Unwillkürlich schweift der Blick der Versammlung zu diesem Bilde Nichtes, der unter den Bajonetten der Franzosen mit tief eindringender Kraft einst die deutsche Nation mahnte, daß für das Allgemeinwohl jeder einzelne mitverantwortlich sei. Rechts und links von der Präsidententribüne hat die Regierung vollständig, soweit sie in Berlin anwesend ist, Platz genommen. Die Abgeordneten sind fast ausnahmslos erschienen und an ihre Tribünen sind überfüllt. Vollkommene Stille trat ein, als Ministerpräsident Scheidemann das Wort ergriff. Dieser Ernst sprach aus seinen Ausführungen, die er ruhig, aber nicht ohne gewisse Unterbrechungen meisterhaft vorzutrug. Klar und prächtig führte er alle die Parteien, die dieser Vertragseinstimmung in sich trage, den Abgeordneten und damit dem deutschen Volke vor Augen. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden von Anfang bis zu Ende mit außerordentlich lebhafter Zustimmung begleitet und vielfach durch stürmischen Beifall unterbrochen. Nach den Worten: „Dieser Vertrag ist nach Auffassung der Reichsregierung unannehmbar“, er hob sich das Haus und betätigte diese Worte mit stürmischen Kundgebungen des Beifalls. Nach der Rede des Ministerpräsidenten Scheidemann erklärte der preussische Ministerpräsident Hirsch im Auftrag sämtlicher deutschen Abgeordneten als Vertreter mit der National-

Berlin, 12. Mai. Die Regierungsbänke, die Plätze der Abgeordneten und die Tribünen sind voll besetzt. Am Regierungstische: Scheidemann, Greber, Bauer, Wiffel, Weiß, Dornburg, Freiß, Gothein, Reuhart, Koste, Schmidt, bayerischer Ministerpräsident Hoffmann, österreichischer Gesandter Dr. Ludo Hartmann und andere.

Präsident Hehrenbach eröffnet die Sitzung um 14 Uhr. Eine Fülle von Telegrammen aus allen Bundesstaaten des Reiches gegen die Jesperlieferung Deutschlands durch den Friedensvertrag, gegen die wirtschaftliche Einschüierung werden zur Einsicht ausgelegt.

Das Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort als Vertreter der Universität Berlin Abg. Dr. Hahn:

Der derzeitige Rektor, Professor der Theologie Dr. Reinhold Seeberg hat mir den Auftrag erteilt, die deutsche Nationalversammlung namens der Universität hier willkommen zu heißen. Gleichermaßen heißen Sie auch willkommen, die Sie die schwersten und verantwortungsvollsten Entschlüsse und Beschlüsse, die sie in diesem Raum vielleicht zu fassen berufen sein wird. Hier hat vor 9 Jahren, am 10. bis 12. Oktober 1910, die Berliner Universität die Jahrhundertfeier, ihre Begründung, begangen. Begründet 9 Jahre nach dem Frieden von Westfalen, mit dem stiftungsgemäßen Auftrag, durch geistliche Kräfte das zu erreichen, was der Staat an physischen Kräften verloren hatte. An dieser Stelle, ja direkt von dieser Stelle aus huldigte einer nach dem anderen: Frankreich, vertreten durch Pomereu, den Mathematiker der Universität Paris, Italien, Großbritannien, Rußland, die Vereinigten Staaten, Japan — ich nenne nur diese Staaten — huldigten sie dem deutschen Volke und dem deutschen Geiste, wie ein Redner damals sagte, als den unentbehrlichen Kräften und notwendigen Elementen und fermenten der Menschheitsgeschichte. Das sind die unvergänglichen Feiern der geistlichen Sieger von heute. Diese deutsche Volk wollen Sie vernichten, dieses deutsche Volk soll nur noch dieser als damals, zur Zeit der Gründung unserer Universität, am Boden liegen, geschlagen und besieg. Aber da liegt nun das andere Zeichen jener Zeit, in dem Wandgemälde unseres Festraumes: Johann Gottlieb Fichte hält als erstmalig erwähneter Redner der Universität seine Reden an die deutsche Nation. Dieser Mann, diese Feuerseele, redet auch heute zu uns allen. Das Urbild des rücksichtslosen Denkers und Drängers, der Wahrheit, das Sinnbild des verzagenden Mutigen, das Urbild des großen Patrioten in schwerster Zeit, entschlossen, Leben und alles einzuweisen für Volkstum und Vaterland. Wenn Sie in diesen Tagen...

wie eine letzte Schar von Extremen sich zusammenschloß, wenn das Vaterland in höchster Gefahr ist. Alle sind erschienen hier auf die Gasse-Lothringer, denen man das Recht, hier im Hause vertreten zu sein, jetzt schon ebenso genommen hat, wie ihnen das Recht genommen werden soll, in freier Abstimmung ihr Selbstbestimmungsrecht auszuüben; und wenn ich in Ihren Reihen Kopf an Kopf die Vertreter aller deutschen Stämme und Länder sehe, die Erwählten vom Mittelrand, vom Saargebiet, von Ost- und Westpreußen, Polen, Schlesien, von Danzig und von Memel, neben den Abgeordneten der unbedrohten, die Männer der bedrohten Länder und Provinzen, in der Wille unserer Gegner zum Geleg wird.

zum letzten Male als Deutsche unter Deutschen stehen sollen, dann weiß ich mich von Herzen eins mit ihnen in der Schwere und Weisheit dieser Stunde, über der nur ein Gebot stehen darf, wir gebären zusammen, wir müssen beisammen bleiben, wir sind ein Fleisch und ein Blut, und wer und zu trennen verliert, der scheidet mit mörderischen Messer in den leberdigen Leib des deutschen Volkes. Unser Volk am Leben zu erhalten, das und nichts anderes ist unsere Pflicht. Wir lagern keinen nationalstischen Traumbildern nach; keine törichte Phrasen und kein Wachthunger haben Anteil an unseren Verurteilungen. Das Leben

das nackte, arme Leben müssen wir für Land und Volk retten. Dieses ist die Aufgabe, in dem hundertköpfigen Beginnet Deutschland verachtet... verachtet... verachtet... dieser schauerlichste und in derberischste Gegenhammer, mit dem einem großen Teil des Weltvolkes der eigenen Unwürdigkeit, die Zustimmung zu erdarmender Verkündung, das Einverständnis mit der Verkündung erpreßt werden soll, dieses Buch darf nicht zum Gelegbuch der Zukunft werden. Ich habe die schweren, uns abermittelten Bedingungen unserer Gegner vor ein paar Tagen in Vergleich gesetzt mit den entsprechenden Programmpunkten des Präsidenten Wilson. Darauf will ich heute verzichten. Seit ich die Forderungen in ihrer Gesamtheit kenne, läme es mir wie die Erklärung vor, das Wilson-Programm, diese Grundzüge des ersten Weltkrieges mit ihnen auch nur vergleichen zu wollen. Aber eine Bemerkung kann ich nicht unterdrücken: Die Welt ist wieder einmal um eine Illusion ärmer geworden. Die Völker haben in dieser an Idealen armen Zeit wieder einmal einen Standes verloren.

Welcher Name wurde auf tausend Stützen aufgeführt, in tausend Schattengärten, in tausend zerbrochenen Familien, bei Besessenen und Verirrten während der Stützen Jahre anständiger und geistiger Genüsse, als der Name Wilson. Heute verachtet das Volk das Friedensangebot, wie die Welt ihn sah und sollte hinter den hinteren Schranken der Versteigerung, von denen eben diese Lage ein Trauerspiel waren: Die Welt ist um ein Stück mehr in den Abgrund der Not und der Verzweiflung gesunken. Heute ist die Welt wieder einmal um eine Illusion ärmer geworden. Die Völker haben in dieser an Idealen armen Zeit wieder einmal einen Standes verloren.

schon besteht. Die Durchführung des Vertrags, des nördlichen Teiles von Ostpreußen und Danzig ist unvereinbar mit den Grundgedanken. Wir verlangen, daß überall der Willen der Bevölkerung mitspreche. Die wirtschaftlichen Forderungen des Vertrages sind so hart, daß die Befriedigung nicht abzuweisen ist, außer wenn es nicht unter diesem Druck zusammenbrechen. (Hört! Hört! zum Teil sind sie sicherlich unerfüllbar. Wir über sind die einzige Partei, die das Recht hat, sich dagegen aufzuheben, denn wir haben keinen Anteil an dem früher von den anderen Parteien mit gütlicher Offenheit erstrebten Eroberungsziel. Der deutsche Volk muß jetzt für die Verbrechen und Sünden seiner herrschenden Klassen büßen. Wenn betont wird, daß jetzt der Welt von 1914 wieder ermahnt sei, so möge man sich darüber klar sein, daß die Arbeitermassen nicht noch einmal in den nationalitätlichen Launen von damals verfallen werden. (Beifall und handtastliche bei den Unabhängigen.) Unsere Aufgabe kann nur sein, bei aller Unterstützung irdische Taten zu verhindern. Unter Volk braucht unbedingt den Frieden. In verschiedenen Situationen ist uns für den Fall einer Regierungskrise zugemutet worden, den Frieden formell zum Abschluß zu bringen. Meine Fraktion lehnt das ab. (Beifall bei den Unabh.) Sie erachtet es als Verpflichtung der Parteien, die die Kriegspolitik unterstützt haben, auch den Abschluß dieses Krieges herbeizuführen. („Gehz wahr!“ bei den Unabhängigen.) Die Weltrevolution ist auf dem Marsch. Mag sie auch langsamer weiterreiten, als es vielen von uns erwünscht ist, sie wird die Menschheit befreien und auch den Friedensvertrag annullieren, der uns jetzt aufzulegen werden soll.

Abg. Frau Weder (S.) erhebt Anspruch gegen die Abtrennung von Eupen und Namur. Daraus würde die Stadt Aachen von Deutschland abgeschnitten werden.

Abg. Graf v. Dohna (D. Vpt.) protestiert gegen die Abtrennung von Westpreußen mit Danzig an die Polen.

Abg. Quincke (Dem.) erklärt daß er als internationaler Pazifist diesen Frieden ablehnen müsse. Damit schließt die Aussprache.

In einer Schlussansprache hebt Präsident Lehmann hervor, daß diese machtvolle Kundgebung der Nationalversammlung den Feinden zeigen werde, daß wir diesen Frieden nicht annehmen können und annehmen werden. Dieser Friede würde eine Verengung des Krieges bedeuten. Der Medner schließt mit den Worten: Deutschland über alles! (Stürmischer Beifall.)

Der Präsident wird ermächtigt, Tag und Tagesordnung der nächsten Sitzung zu bestimmen. Schluß 8 Uhr.

Rückkehr von Friedensdelegierten.

Berlin, 12. Mai. Reichsminister Gieseler und Landberg ferner fünfzehn weitere Herren der Delegation sind heute abend nach Berlin zurückgekehrt.

Kriegsgefangene und Arbeiterrecht.

Zwei neue Noten Brodorski.
Berlin, 10. Mai. Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation, Reichsminister des Auswärtigen Graf Brodorski-Nankau, hat heute folgende Noten an den Präsidenten der Friedenskonferenz Clemenceau gerichtet:
 Berlin, den 10. Mai 1919.
 Herr Präsident!

Die deutsche Friedensdelegation hat mit Verdriss in dem ihr übergebenen Vertragsentwurf von der Anerkennung des Grundgesetzes einer mit größter Beschleunigung auszusprechenden Heimkehr der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen Kenntnis genommen. Es entspricht der Auffassung der deutschen Friedensdelegation, die Einzelheiten über die Durchführung dieser Fragen an eine besondere Kommission zu verweisen. Unmittelbare mündliche Ausprachen zwischen Kommissionen aller Kriegsführenden Staaten in Gefangenenfragen haben sich auch schon während der Feindschaften als der zweckmäßigste Weg zur Lösung der Schwierigkeiten erwiesen und so leichter sollte es jetzt sein. Verschiedenheiten der Auffassung oder Unklarheiten in einzelnen Punkten zu beseitigen beispielsweise hält die deutsche Friedensdelegation mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Rechtsauffassung in den einzelnen Ländern die grundsätzliche Einbeziehung auch derjenigen Kriegs- und Zivilgefangenen, die sich wegen anderer als bürgerlicher Vergehen in Untersuchungs- oder Strafanstalten befinden, in die bedingungslose Heimkehr für unerlässlich. Deutschland hat bei den in seiner Hand befindlichen Kriegs- und Zivilgefangenen der alliierten und assoziierten Mächte den gleichen Grundgesetz anerkannt. Die Vereinbarung gewisser Erleichterungen für die Kriegs- und Zivilgefangenen bis zu ihrem Abtransport erscheint der deutschen Friedensdelegation aus Billigkeitsgründen selbstverständlich.

Im Übrigen hat die deutsche Friedensdelegation die Aufstellung einzelner Bestimmungen einseitig annehmen der alliierten und assoziierten Regierungen feststellen müssen, zum Beispiel bei der Herausgabe persönlicher Eigentums, bei der Nachforschung der Vermissten, sowie bei der Zurückgabe der Grabstätten. Sie nimmt an, daß bei diesen Fragen die völlige Gegenseitigkeit eine aus dem allgemeinen Menschenrechten zu begründende Forderung ist.

Wegen der großen Schwierigkeit der technischen Durchführung der Heimkehr der Kriegs- und Zivilgefangenen, namentlich angesichts der Knappheit des Schiffraumes und des Kohlenmanuels muß größter Wert darauf gelegt werden, daß alle Vorfragen bis zum endgültigen Beginn des Abtransportes bereits erledigt sind. Die deutsche Friedensdelegation schlägt daher vor, die kommissarischen Vereinbarungen über Kriegs- und Zivilgefangene

bereits jetzt getrennt von dem übrigen Vertragskomplex beginnen zu lassen. Dieser Vorschlag gründet sich in erster Linie darauf, daß viele Tausende deutsche Kriegs- und Zivilgefangene sich noch in überseeischen Ländern befinden; auch denkt die deutsche Friedensdelegation in diesem Zusammenhang an die noch in Sibirien befindlichen Deutschen, deren Abtransport nicht nur besonders dringlich, sondern auch überaus schwierig erscheint.

Aus innerpolitischen Gründen muß deutscherseits größter Wert darauf gelegt werden, daß die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen in möglichst geordneten Verhältnissen in die Heimat zurückkehren und dort mit größter Beschleunigung dem Wirtschaftsleben wieder zugeführt werden. Dies erscheint nur möglich, wenn, abgesehen von der genauen Regelung der Transporte, alles geschieht, um die seelische und körperliche Verfassung der Heimkehrenden zu heben. Bei der deutschen Wirtschaftslage ist es für Deutschland unmöglich, die erforderlichen Garantien aus eigener Kraft zu schaffen. Hierbei kommt namentlich die Durchführung und die Beilebung in Betracht.

Die deutsche Friedensdelegation hält es für zweckmäßig, wenn sich die Kommissionsberatungen hiernach auf die Frage erstrecken würden, inwieweit es möglich wäre, von Seiten der alliierten und assoziierten Regierungen Deutschland in diesen Fragen zu helfen und gegen Erstattung der Kosten beispielsweise eine völlige Neueinleitung mit Unter- und Zivilversicherung sowie mit Schutzgeld vor ihrem Abtransport vorzunehmen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, usw.
 Die zweite Note lautet:

Herr Präsident!
 Unter Bezugnahme auf die Artikel 55 und 56 der Verordnungen des Reiches für die Errichtung eines Völkerverbundes beschreibe wir uns, den von der deutschen Regierung aufgestellten Entwurf eines Abkommens über internationales Arbeiterrecht zu unterbreiten.

Die deutsche Regierung ist mit den alliierten und assoziierten Regierungen darin einig, daß der Arbeiterfragen die größte Aufmerksamkeit zukommen muß. Von ihrer Behandlung hängen innerer Friede und menschlicher Fortschritt in hohem Maße ab. Die auf diesem Gebiete von den Arbeitern aller Länder immer wieder aufgestellten Forderungen nach sozialer Gerechtigkeit finden ihre grundsätzliche Erfüllung nur zum Teil in Abschnitt 13 des Entwurfs der Friedensbedingungen der alliierten und assoziierten Regierungen über die Organisation der Arbeit. Diese hehren Forderungen sind im Deutschen Reich in anerkannt vorbildlicher Weise mit Hilfe der Arbeiterschaft zum Teil schon durchgeführt. Um sie im Interesse der ganzen Menschheit überall in die Praxis anzusetzen, ist mindestens die Annahme des Vorschlages der deutschen Delegation erforderlich.

Wir hatten es für notwendig, daß sämtliche Staaten dem Abkommen beizutreten, auch wenn sie dem Völkerverbunde nicht angehören.

Im den Völkerverbunde, für welche die vorgeschlagenen Verbesserungen bestimmt sind, die Mitwirkung an der Befestigung dieser Bestimmungen zu leisten, hält die deutsche Delegation es für notwendig, zur Beratung und Beschließung über das internationale Arbeiterrecht noch während der Friedensverhandlungen Vertreter der Landesorganisationen der Arbeitergewerkschaften aller verträglichenden Länder an einer Konferenz nach Versailles zu berufen.

Die deutsche Delegation hält es für zweckmäßig, den Verhandlungen dieser Konferenz auch die von den Beschäftigten der internationalen Gewerkschaftskonferenz in Bern 1918 ausgehenden Beschlüsse der internationalen Gewerkschaftskonferenz in Bern (5. bis 9. Februar 1919: Programm für die internationale Arbeitergesetzgebung an die Friedenskonferenz in Paris) anzugrunde zu legen. Im Auftrage der Gewerkschaften Deutschlands legen wir einen Abdruck dieser Beschlüsse bei, die angenommen worden sind von Vertretern der gewerkschaftlichen Organisationen in Dänemark, Belgien, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Kanada, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz, Spanien und Ungarn.

Genehmigen Sie, usw.
 Es folgt in einer Anlage der in der Note erwähnte Abdruck der Gewerkschaftsbeschlüsse.

Empfang der österreichischen Friedensdelegation.

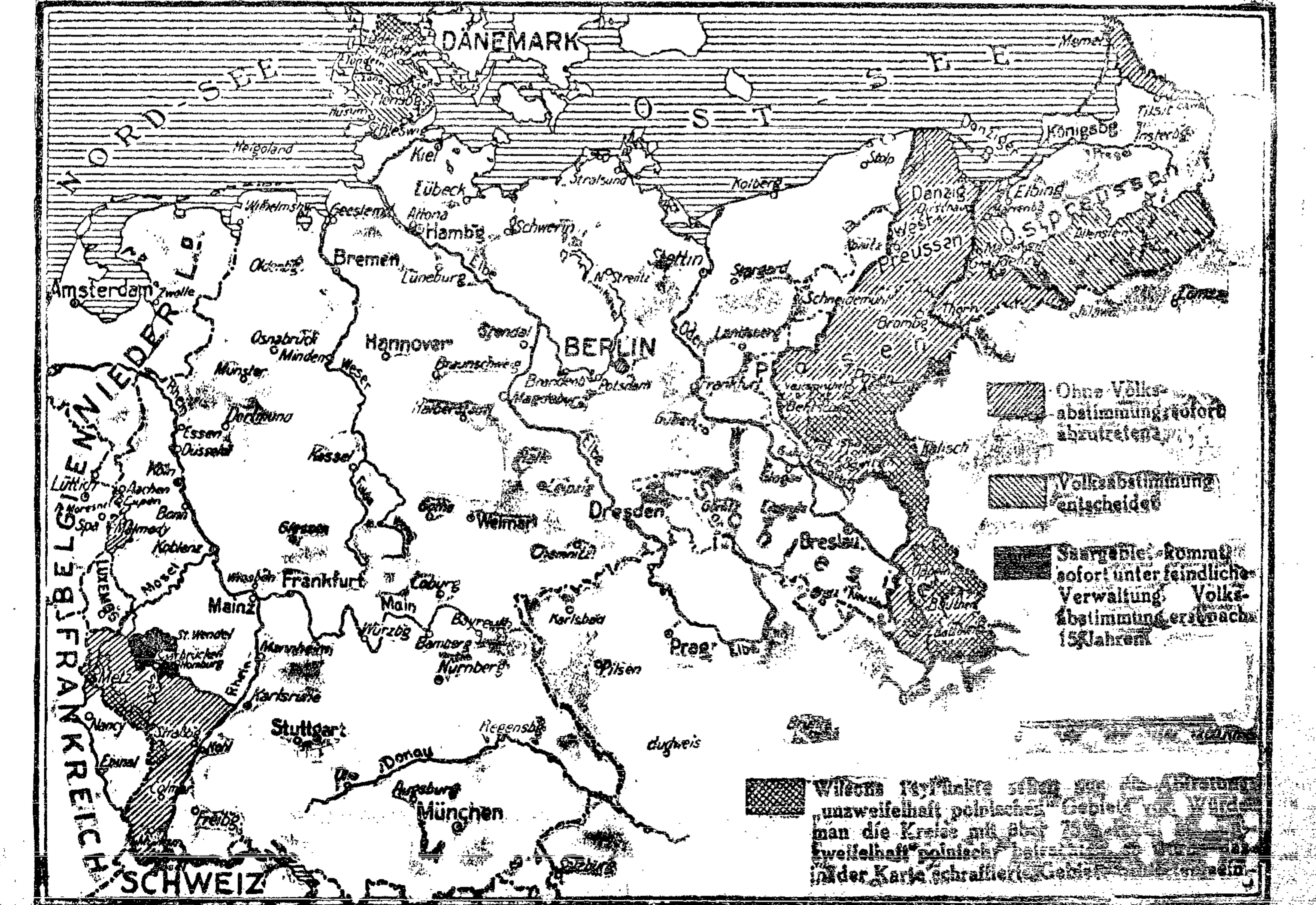
Berlin, 12. Mai. Die österreichische Friedensdelegation in St. Germain am Sonntag abend empfangen. Die Mitglieder der Delegation untergebracht, sind von den Wohnungen der deutschen Unterhändler so weit entfernt, daß ein Zusammenreffen mit den Vertretern Deutschlands ausgeschlossen wird. Die Abberichtigung der Friedensbedingungen an die Österreichische wird im Schloß von St. Germain erfolgen.

Stiefelaffen.

Die Stiefelaffen sind in der Nacht von St. Germain nach Wien gebracht worden. Die Stiefelaffen sind in der Nacht von St. Germain nach Wien gebracht worden.

- 1. Der Antrag ist nicht zu erörtern; es lehnen aber an die Entscheidung abzugeben.
- 2. Die Verhandlungen sind eingeleitet worden.
- 3. In St. Germain. Schreiben Sie an das Generalkommando in Dresden 2. Wilmstraße.
- 4. In Dresden. Sie geleglicher Kontakt mit dem Generalkommando in Dresden 2. Wilmstraße.
- 5. In Dresden. Sie geleglicher Kontakt mit dem Generalkommando in Dresden 2. Wilmstraße.
- 6. In Dresden. Sie geleglicher Kontakt mit dem Generalkommando in Dresden 2. Wilmstraße.

Die Zerstückerung Deutschlands. Vom Reiche sollen in Ost und West 5 1/2 Millionen Deutsche getrennt werden.



Fortsetzung des Total-Ausverkaufs

M. Schneider, Breslau, Am Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Die ...
Die ...
Die ...

Eden-Theater
 Heute
Das Tagebuch der Jutta Ferrari.
 Die packende Tragödie eines Frauenlebens mit
Leontine Kühnberg!
 Der stumme Zeuge.
 Sensationelles Detektiv-Abenteuer d. berühmten
Kelly Brown!
 mit
Rather Caron-1

Papierfahrradherstellung.
 10000fach bewährt,
 ein Jahr Garantie.
 Leichter, gefundloser
 Ganz, wie auf Vollgummi.
 Keine Reparaturen. Bei
 jeder Witterung
 gebräuchlich.
 Unempfindlich gegen
 Nässe, Nägel, Scherben,
 Steine.
 Verwendbar für Fahrräder
 aller Art mit Stahlreifen.
 Man sende uns die Räder
 unverpackt per Post.
 Rücksendung nach
 24 Stunden.
 Preis aufmontiert für
 2 Laufräder Mk. 25,-
 bei Selbstmontage Mk. 22,60

Pappphären-Walzwerk
Mann & Co., Dresden.
 Wichtig für jedes
Brandpaar!
 6880

Eidne Möbel
 breitere
 Schrank pol. 2th., etc.
 Vertikal Sofa u. Stuhl
 Preis 100 Mk., 2 mod.
 Vertikal-Hen mit Kasten-
 Kasten, 875 Mk., Gebel-
 schenke 44, Kasten mit
 Spiegel 150 Mk.,
 rote, gute Tischstühle,
 Aufsätze, Nachschiff.
 Komplett, moderne
„Dobelnaricht.“ 300 Mk.
Max Giesel Bräderstr. 25

Toilette-Seife
 holländische, gut schäumend,
 kein Ersatz. Probepackung
 82 Mk. Nachnahme.
Garnert & Lindemann
 Berlin-Friedensstr. 29

Morgen 8 Uhr
 Museum, Graupenstr. 14
Lichtbilder Vortrag
„Durch die Oderwälder nach Brien“.
 Sonntag 8 Uhr.
„Durch die Oderwälder nach Legnitz“.
Georg Hallama
 Numm. Platz 1, 45 Mk., bei
 Harasch 90 Pl.

Damen-Hüte
Kinder-Hüte
Karlsplatz 3
 1 Treppe. 5556

Weißer Bolle
 gefärbte Blumen
 leb. blühende
 Preis.
Jacob Angress, Schloßplatz.

Hosenträger
 95 Plg.
Albert Fuchs.

Stiefeln 20 und 30 Plg.
 holländische, gut schäumend,
 kein Ersatz. Probepackung
 82 Mk. Nachnahme.
Garnert & Lindemann
 Berlin-Friedensstr. 29

Steuersachen
 werden sachgemäß erledigt. [3516
Anskaufteil „Union“ Gied.
 gef. 22

Hosenträger
 95 Plg.
Albert Fuchs.

Stiefeln 20 und 30 Plg.
 holländische, gut schäumend,
 kein Ersatz. Probepackung
 82 Mk. Nachnahme.
Garnert & Lindemann
 Berlin-Friedensstr. 29

Stiefeln 20 und 30 Plg.
 holländische, gut schäumend,
 kein Ersatz. Probepackung
 82 Mk. Nachnahme.
Garnert & Lindemann
 Berlin-Friedensstr. 29

Stiefeln 20 und 30 Plg.
 holländische, gut schäumend,
 kein Ersatz. Probepackung
 82 Mk. Nachnahme.
Garnert & Lindemann
 Berlin-Friedensstr. 29

Stiefeln 20 und 30 Plg.
 holländische, gut schäumend,
 kein Ersatz. Probepackung
 82 Mk. Nachnahme.
Garnert & Lindemann
 Berlin-Friedensstr. 29

Klavierstimmer
 Heberichs Konz. Klavier
 Stimmen u. Rep. auch außerhalb
 von Autoged. 444
 Mittelstr. 43 (Kaiser-Denkmal).

Gummirreifen
 gibt es noch lange nicht,
 aber besser und billiger
 Ersatz sind meine
Stahl-Spiral-Reifen
 per Stück nur Mk. 7,75,
 bester Qualität Mk. 10,-.
 Hunderttausende fahren da-
 mit Vorzüge: Kein Schlauch-
 defekt, kein Aufpumpen;
 leicht anzufragen, immer
 lieferbar!
Paul Klose, Berlin 29
 Zossener Str. 8/P. [3500

RUDOLF PETER/DORFF
 Breslau, Ohlauerstraße 8
 Pelz-Abteilung
 Kürschnerlei im Hause

Füchse
 „Die große Mode“
 In sehr großer Auswahl und allen Preislagen
 bis zu den edelsten Exemplaren am Lager

Beamte! Lehrer!
 Die Heimat bedroht ein Gewaltfriedel
Wehrt Euch
 die Knechte rachsüchtiger Bedrücker zu werden!
 Das Deutsche Volk will den Verständigungsfrieden!
Dafür tretet ein
 in einmütiger, flammender Kundgebung
am Dienstag, d. 13. Mai 1919 abends 8 Uhr
Im großen Saale des Vinzenzhauses.
Ortskartell des Deutschen Beamtenbundes.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 18. Mai.

140 000 Milchrührer

Verlangt die Entente in ihren Friedensbedingungen von uns. Hausfrauen und Mütter, Ihr müßt, wie schwer es jetzt schon ist, einen Tropfen Milch für eure Säuglinge, für eure hochwichtigen, unterernährten Kinder, für die Kranken und Siechen zu erhalten.

Direkt von der Arbeit

Wird am morgigen Mittwoch das Breslauer Proletariat zur Protestkundgebung gegen den Gewaltfrieden der Entente-Kapitalisten nach dem Schloßplatz kommen.

Schloßplatz streuen.

Es ist nicht nötig, sich vorher umzukeiden. Kommt aus allen Fabriken und Werkstätten herbei; der Arbeitsloß schändet nicht. Dem Volke der Arbeit will man seine Existenz rauben.

beugt sich seinem Schicksal.

Unsere Arbeit gilt unseren Familien, nicht fremden Ausbeutern. Das wird der Mann im Arbeitskleid mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck bringen.

was noch zu retten ist!

„Die Frauen

und der Frieden“.

So lautet das Thema für die zwei sozialdemokratischen Frauenversammlungen, die morgen Mittwoch, den 14. Mai abends 7 1/2 Uhr, nach der Demonstration auf dem Schloßplatz stattfinden.

Die Stadtväter und der Gewaltfrieden.

Für gestern nachmittag hatte der Magistrat die Stadtväter zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen, um Protest gegen die unerhört grausamen Friedensbedingungen einzulegen.

Der Zukunftsraum war gedrückt voll. Allgemein Ansehen erregte es, daß bei Öffnung der Türen die zuerst Eintretenden die vordersten Reihen schon besetzt vorfanden.

Dr. Landsberg (Soz.)

Meine Damen und Herren! Warten in dem Kampfe des Frühlings, der ohne Greßflutlage und ohne Nord eingeleitet ist, beginnt ein anderer Kampf, der Kampf um unser Leben.

Die Frauen sind Deutschlands Parteien zu dem Friedensvertrag? Man soll die Verhandlungen abbrechen, bevor die letzte Regierung zum Tausel kommen.

Stadtv. Prof. Dr. Lücke (Dem.):

Das heutige einmütige Zusammenkommen ist eine Stunde tiefen Schmerzes. Wir haben unerschütterlich geduldet, aber auch abermentliche gelitten.

Völkerbund entstehen! Der Tag wird noch lange im Herzen der Deutschen klingen, als Wunden wieder aufbrechen. Oberstleuten, das uns am allernächsten liegt, ist seit 1004 durch einen Vertrag mit Österreich an Schienen gekettet.

Stadtvordner Gruschwitz (Unabh.)

Ich im Namen seiner Partei die Mitunterzeichnung der Kriegsverträge ab. Er nimmt für die Partei das alleinige Recht in Anspruch, Protest gegen die Friedensbedingungen einzulegen.

Diese wird hierauf gegen die Stimme des Stadtvordneren Gruschwitz angenommen und hat folgenden Wortlaut:

Die Friedensverträge, die uns nunmehr in ihren Grundzügen bekannt geworden sind, kann ein Vertrag nicht genannt werden, denn es wird uns angedeutet, von vornherein das volle Recht auf Befreiung nicht bloß der Freiheit, sondern auch der Möglichkeit zur Entlassung und Willensmeinung zu bewahren.

Unserem Volke aber ist der qualvolle Untergang durch die Veranbarung der notwendigen wirtschaftlichen Möglichkeiten berechnend zugeführt.

Für die Einigung des Proletariats befreit annehmbar ist das Streben der Kommunistischen Partei, wenn man das Bestehen der Demokratie nicht aufgeben will.

Für die Einigung des Proletariats

befreit annehmbar ist das Streben der Kommunistischen Partei, wenn man das Bestehen der Demokratie nicht aufgeben will.

Gegen den Gewaltfrieden

Wird die Zahl der von fast allen politischen Parteien und wirtschaftlichen Organisationen eingehenden Proteste von Stunde zu Stunde. Alle bringen zum Ausdruck, daß die schmachvollen Friedensbedingungen nun und nimmer angenommen werden können.

Die Handelskammer Breslau schickte an den Reichspräsidenten, den Präsidenten des Reichsministeriums und den Präsidenten der preussischen Staatsregierung einen telegraphischen Protest, in dem es heißt:

Von Absehen und Empörung über das schamlose Ansehen unserer Feinde erfüllt, einen Frieden abzuschließen, der Deutschland gerät und entrecht, sein Wirtschaftslieben und seine Kultur vernichtet.

Die Handelskammer legt im besonderen Kammernden Protest dagegen ein, daß von dem deutschen Vaterland und vor allem von der Provinz Schwaben keine Abgeordnete und keine Delegationen entsandt werden sollen.

Im allen evangelischen Kirchen finden am Mittwoch abends 8 Uhr Aus- und Mitgardienien statt die zugleich auch eine Kundgebung der evangelischen Bevölkerung in der Friedensfrage bilden werden.

Der Verein Schillerischer Freiwägler erhebt feierlich Protest gegen den Gewaltfriedensvertrag, in erster Linie aber gegen die Bos-trennung Ober-Schlesiens vom Deutschen Reich.

Morgen, Mittwoch, um 9 Uhr 15 Minuten demonstrieren die Breslauer Sozialdemokraten auf dem Schloßplatz gegen die schmachvollen Friedensbedingungen.

Die Mehr-Unterstützung für den kommenden Monat wird für die erste Hälfte in der Zeit vom 27. Mai bis 10. Juni, für die zweite Hälfte in der Zeit vom 12. Juni bis 24. Juni in den bekannten Maßzahlen gezahlt.

Die sozialdemokratische Stadtvordnerin Praxen hat ihre Sitzung heute Dienstag 8 Uhr im Gemeindefestsaal abgehalten.

Der Gewerksinn der Provinzial-Landesbewirtschaftung im Betrage von 500 000 Reichsmark hat heute auf Fr. 156 270.

Keitgärten. Die durch die Landbestrauer unterbreiteten Verhandlungen sind wieder durch die Behörde genehmigt worden.

Das Hotel Beethovenhof ist, wie uns mitgeteilt wird, nicht behördlich geschlossen worden, wohl aber das im gleichen Hause und unter gleicher Verwaltung befindliche Restaurant Schwanen.

Wegen Kammernangel muß in unserer heutigen Nummer der Roman fortbleiben. Auch über den weiteren Fortgang des Siebfuchel-Prozesses können wir erst später berichten.

Für unsere Heimat! Bildet aus dem bedruckten Oberzettel eine mit begleitendem Porträt werden im Anschluß an die beiden Buchdienorträge durch die Oberländer nach Posen und durch die Oberländer nach Posen geschickt werden.

Das Hotel Beethovenhof ist, wie uns mitgeteilt wird, nicht behördlich geschlossen worden, wohl aber das im gleichen Hause und unter gleicher Verwaltung befindliche Restaurant Schwanen.

Wegen Kammernangel muß in unserer heutigen Nummer der Roman fortbleiben. Auch über den weiteren Fortgang des Siebfuchel-Prozesses können wir erst später berichten.

Für unsere Heimat! Bildet aus dem bedruckten Oberzettel eine mit begleitendem Porträt werden im Anschluß an die beiden Buchdienorträge durch die Oberländer nach Posen und durch die Oberländer nach Posen geschickt werden.

Table with 4 columns: Name, Address, Phone Number, and other details. It lists names like 'Herrn...' and 'Frauen...' with corresponding contact information.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Auf zum Protest gegen den Gewaltfrieden!

Am auch auf dem flachen Lande und in den kleinen Städten gegen den schamlosen Gewaltfrieden Protest zu erheben. Finden Donnerst. den 12. Mai, abends 8 Uhr, in folgenden Orten öffentliche Versammlungen statt:

Neustadt bei Gostwitz Jakob, Roberwis Lehmann, St. Eliza Fuhrmann, Neumarkt im "Gelben Löwen", Maltsch "zur Provinz", Saxth Lokal wird noch bekannt gegeben.

Die umliegenden Dörfer sollen sich nach Möglichkeit an oben genannten Versammlungen beteiligen. Nach Schluß der Versammlung finden im Orte statt, daher ist es notwendig, daß alle Männer und Frauen recht pünktlich an der Versammlung teilnehmen. Eine gleichzeitige Entschließung wird überall zur Annahme unterbreitet werden.

Redner sind folgende Genossen: Fuhrmeyer, Goldschmidt, Mark, Schneidewind, Seibold, Erwig und Elogon.

Die Parteigenossen aus den Dörfern, die in der Nähe von Breslau liegen, müssen die Mittwoch, den 14. Mai, abends 6 Uhr, an der Kundgebung der Breslauer Genossen teilnehmen. Da auf dem Schloßplatz stattfinden.

Verteiler, freut sich, daß es eine massenhafte Kundgebung der Arbeiterkraft für einen Rechtsfrieden und gegen die geplante Herrschaft Deutschlands wird. Der Vorstand.

Schlesien und Posen.

Weitere Proteste aus der Provinz.

Die Männer und Frauen aller Volksschichten demonstrieren am Sonntag gegen den ausgedehnten Gewaltfrieden. Die Menge foge einen Versuch, der in kommenden Worten bis gegen Menschheit gegen diesen Rechts- und Ordnungsaufst. Schlesien muß Deutschland angegriffen erhalten bleiben.

Waldau. Eine massenhafte Protestversammlung wurde hier auf dem Marktplat. Gegen die Herrschaft Deutschlands und den nackten Gewaltfrieden.

Waldau. Eine massenhafte Protestversammlung wurde hier auf dem Marktplat. Gegen die Herrschaft Deutschlands und den nackten Gewaltfrieden.

und über den **Verfall der** ...
 Die von den ...
 Die von den ...

Waldau. Eine massenhafte Protestversammlung wurde hier auf dem Marktplat. Gegen die Herrschaft Deutschlands und den nackten Gewaltfrieden.

Waldau. Eine massenhafte Protestversammlung wurde hier auf dem Marktplat. Gegen die Herrschaft Deutschlands und den nackten Gewaltfrieden.

Waldau. Eine massenhafte Protestversammlung wurde hier auf dem Marktplat. Gegen die Herrschaft Deutschlands und den nackten Gewaltfrieden.

Waldau. Eine massenhafte Protestversammlung wurde hier auf dem Marktplat. Gegen die Herrschaft Deutschlands und den nackten Gewaltfrieden.

Waldau. Eine massenhafte Protestversammlung wurde hier auf dem Marktplat. Gegen die Herrschaft Deutschlands und den nackten Gewaltfrieden.

Waldau. Eine massenhafte Protestversammlung wurde hier auf dem Marktplat. Gegen die Herrschaft Deutschlands und den nackten Gewaltfrieden.

Waldau. Eine massenhafte Protestversammlung wurde hier auf dem Marktplat. Gegen die Herrschaft Deutschlands und den nackten Gewaltfrieden.

Waldau. Eine massenhafte Protestversammlung wurde hier auf dem Marktplat. Gegen die Herrschaft Deutschlands und den nackten Gewaltfrieden.

Optiker Garal, Albrechtsstrasse 4

In 40 Jahren

vom 1. April 1879 bis zum 1. April 1919 wurde das Augengläser-Institut

Rich. Fiedler, Optiker

Breslau Albrechtsstr. 10 | Schwelb. Str. 42
 2. Viertel v. Klop. | an der Hammerel

von weit über 350.000 Personen aufgesucht.

Augenuntersuchung täglich von 8-6 Uhr zwecks Zuteilung der richtigen Gläser in Extra-Untersuchungsräumen. 8030

Spezialität:

Zelss-Punktal-Perpha-Moniken

die besten Brillengläser der Welt.

Volkshilfe

Gewerkschaftliche, gewerkschaftliche Ver sicherungs-Gesellschaft in Danzig.

Verichert Euch und Eure Kinder nur in der Volkshilfe!

Die Volkshilfe ist die einzige Versicherungsgesellschaft, die die Interessen der Arbeiter wahrnimmt. Kein Verfall von Versicherungen!

Wer eine Verletzung erlitten hat, oder seine Arbeit verliert, oder seine Familie in einen elenden Zustand versetzt, oder nicht in der Lage ist, die notwendigen Ausgaben zu decken, der wird durch die Volkshilfe sofort Hilfe erhalten.

Die Volkshilfe, Burgstrasse 17, Danzig 71, ab.

Sozialdemokr.-Verein Breslau-Land-Neumarkt.

Donnerstag, den 15. Mai 1919 abends 8 Uhr

Arden in folgenden Orten öffentliche Volksversammlungen stattfinden:

Neustadt bei Gostwitz Jakob, Roberwis Lehmann, St. Eliza Fuhrmann, Neumarkt im gelben Löwen, Maltsch Zur Provinz, Saxth Lokal wird noch bekannt gegeben.

Gegen den Gewaltfrieden.

Redner sind folgende Genossen:

Palmwiler, Goldschmidt, Mark, Schneidewind, Seibold, Erwig und Elogon. Daran anschließend finden Demonstrationen statt, überall werden gleichzeitige Entschließungen zur Abstimmung unterbreitet. Parteigenossen, sorgt für Massendemonstration!

Achtung!

Hausangestellte

Mittwoch, den 14. Mai, abends 8 Uhr, im Gassial des Bürger-Garten, Talschicht.

Öffentl. Versammlung

Tagesordnung:

1. Der neue Lohnvertrag im Hausangestelltenberuf. 2. Die Klage gegen den neuen Lohnvertrag. Der neue Lohnvertrag soll eingehend besprochen werden. Eschloß alle jährlich. Der Vorstand.

Zur Beachtung!

Donnerstag, den 17. Mai, von 4 Uhr an bei Kaner, Mauerstrasse 4

Wahl-Bewerber der Hausangestellten

Wahlloste 10 Pf. Teilnahme 1,00, Herr 2,00 Pf.

Hausangestellte-Reparaturen

Ich übernehme schnell und billig ans. 6000

Jubel, Mechaniker, Nikolaistra. 50, L. Ctg.

An alle Angestellten-Ausschüsse u. Vertrauensleute in Handel u. Industrie!

Konferenz, den 18. Mai, abends 7 Uhr, findet im Gassial des „Volksgarten“ Talschicht, eine

Versammlung

mit nachfolgender Tagesordnung:

1. Der neue Lohnvertrag der Angestellten. Referent: Herr Dittschneider.
2. Die Klage gegen den neuen Lohnvertrag.

Die in Hinblick auf die drohenden Massendemonstrationen außerhalb wichtiger Berufe sind die Teilnahme aller Angestellten an dieser Versammlung.

Der Zentralausschuss der Angestellten-Ausschüsse Breslaus.

L. K. Weg, Talschicht.

Briegl Briegl

Sozialdemokratischer Verein.

Freitag, den 10. Mai, abend 7 Uhr, im Deutschen Haus

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Rollenbericht.
3. Stellungnahme zur Kreis-Generalversammlung und Beratung der Anträge.
4. Wahl der Delegierten zur Kreis-Generalversammlung.
5. Resolution des Vorstandes.
6. Kurze Anfragen.

Mitgliedsbuch legitimiert. 2001

Der Vorstand: **Pietrasik**.

Der Breslauer Ortsausschuß für freie Nahrungsmittelwirtschaft

ist gegründet!

Öffnet die Grenzen! Freier Handelschafft Nahrungsmittel!!!

Wer für die Aufhebung der Zwangsmitteleinstellung ist, erklärt seinen Beitritt an einem der nachfolgenden Orte:

Walter Hentschel, hier, Nikolaistraßengasse 20 (Gassial 808).

Reduktionsrat Facke, hier, Graupenstr. 15 (Gassial 862).

A. Lachmann, L. B. W. Tietze, hier, Wehlstrasse 10 (Gassial 870).

Wutruf.

Ein Schrei der Empörung geht durch unser ganzes Land.

Ein Frieden des Rechts und der Gerechtigkeit ward uns versprochen. Im Vertrauen darauf hat das deutsche Volk seine Waffen aus der Hand gelegt.

Aber schmählicher ist niemals in der Weltgeschichte ein Wort gebrochen worden.

Bedingungen unerhörter von Grausamkeit werden uns auferlegt. Deutschland und unsere schlesische Heimat sollen zerrissen werden.

Wirtschaftliche und völkische Vernichtung, untilgbare Schande müßten die unabwendbaren Folgen sein.

In dieser tiefsten Not des Vaterlandes helfen keine papiernen Proteste mehr.

Nur noch der starke deutsche Arm kann uns retten.

Darum auf Ihr wehrfähigen Männer, besonders Du schlesische Jugend, zu den Waffen!

Meldet Euch sofort zum Eintritt in die Reichswehr

Wahlstellen:

1. Bei allen Truppenteilen,
2. in den Hauptverbänden

a) für Breslau Stadt und Land: Stadtabwakenkaserne, Eingang: Wehlstrasse Platz Zimmer 138.

b) für die Provinz: bei den Hauptverbänden in Oels, Schweidnitz, Olz, Reife Oppeln, Ratibor, Gleiwitz und außerdem bei den früheren Verbänden des Freiwilligenkorps Schlesien in den Kreisstädten des Regierungsbezirks Breslau.

Die Eintrittsbedingungen sind in den genannten Verbänden sowie bei allen Truppenteilen und militärischen Hauptstellen zu erfahren.

Generalkommando VL. U. A.

Wutruf.

Ein Schrei der Empörung geht durch unser ganzes Land.

Ein Frieden des Rechts und der Gerechtigkeit ward uns versprochen. Im Vertrauen darauf hat das deutsche Volk seine Waffen aus der Hand gelegt.

Aber schmählicher ist niemals in der Weltgeschichte ein Wort gebrochen worden.

Bedingungen unerhörter von Grausamkeit werden uns auferlegt. Deutschland und unsere schlesische Heimat sollen zerrissen werden.

Wirtschaftliche und völkische Vernichtung, untilgbare Schande müßten die unabwendbaren Folgen sein.

In dieser tiefsten Not des Vaterlandes helfen keine papiernen Proteste mehr.

Nur noch der starke deutsche Arm kann uns retten.

Darum auf Ihr wehrfähigen Männer, besonders Du schlesische Jugend, zu den Waffen!

Meldet Euch sofort zum Eintritt in die Reichswehr

Wahlstellen:

1. Bei allen Truppenteilen,
2. in den Hauptverbänden

a) für Breslau Stadt und Land: Stadtabwakenkaserne, Eingang: Wehlstrasse Platz Zimmer 138.

b) für die Provinz: bei den Hauptverbänden in Oels, Schweidnitz, Olz, Reife Oppeln, Ratibor, Gleiwitz und außerdem bei den früheren Verbänden des Freiwilligenkorps Schlesien in den Kreisstädten des Regierungsbezirks Breslau.

Die Eintrittsbedingungen sind in den genannten Verbänden sowie bei allen Truppenteilen und militärischen Hauptstellen zu erfahren.

Generalkommando VL. U. A.

Papier- u. Schreibwaren
Rathge, Frick, Reichenstr. 59
Roth, A. Hanna, Reichenstr. 49
Wagner, Frick, Reichenstr. 59
Wagner, Frick, Reichenstr. 59
Wagner, Frick, Reichenstr. 59

Putz, Modes.
Julius Löwy
Krafft, M.
Aug. Linders
Mittler, Carl
Edoard Menhaupt
Grundmann
Fischer & Co.
Jahn, A.
Schmid, G.
Anderswald
Richter Blücher
Dittler
Jochims, A.
Krause, Herm.
Lehninger, A.
Planitz
Photo-Ateliers
Schroeder, F.
Fotograf Thiee
Urania
Warkus, Berta
Puppenklinik
Gannig
Wittchow

Strumpfwaren
Lucas-Fränkell
Strumpfabrik
Benedix, A.
Alter, Paul
George, Arthur
Kühnel, Edvard
Langner, Friedr.
Patriok W.
Rosenthal, Edgar
Schneider, Karl
Vogel, G. m. b. H.
Walter, Paul
Theater
Trikotagen, Wollwaren
Gösch, Wollw.-Manuf.
Verkehrs-Institut
Bütz-Radler
Gelbe Radler
Secura-Radler
Vogelstutter
Waren- u. Kaufhäuser
Kaufhaus Adler
Bazar Uhlenhorst
Bach & Blachmann
Jal. Friedländer
Kaufhaus Streichenhorst
Kaufhaus Lautentzien
Hothenberg
Zimmerling, H.
Wäsche, Trikotagen
Berghofer, Paul
Kettwig, Paul
Wetig
Zahnersatz-Plomben
Jeron, Alex
Abloffmann
Schick, Arter
Zahnpraxis
Kaufhaus Adler
Kaufhaus Adler
Kaufhaus Adler

Fortsetzung d. Bezugsquellen-Verzeichnisses
Wäsche, Trikotagen
Zigarren u. Zigaretten
Kilian
Philippborn, Alb.
Reinelt, C. A.
Wachmittel
Wäsche u. Wollwaren
Baus, Oskar
Glogauer, Otto
Henel-Sucho
Kaufhaus Adler
Lazarus, Franziska
Leumann, M.
Wierker, W.
Kaufhaus Adler
Stolle, E. Nachf.
Wagner, Max
Wäsche-Assortimenter
Henel-Sucho
Wild und Geflügel
Zahn-Ateliers
Berghofer, Paul
Kettwig, Paul
Wetig
Zahnersatz-Plomben
Jeron, Alex
Abloffmann
Schick, Arter
Zahnpraxis
Kaufhaus Adler
Kaufhaus Adler
Kaufhaus Adler

Den Eiern drei
Brockau
Kleppendorf
König, Paul
Gastwirtschaften
Milde's Gasthaus
Vollsorten
Weigell's Restaurant
Gelegensheitskäufe
Gemischwaren
Klempner u. Installation
Konfektoren u. Schokoladen
Lehrhandl. u. Schenker
Milch-Butter- u. Gemischtwaren
Papier- u. Schreibwaren
Putz, Wäsche u. Wollwaren
Sarg- und Möbelgeschäft
Schwarzwaren u. Schuhen
Wäsche- u. Wollwaren
Zigarren u. Delikatessen
Cosel
Carlowitz
Wiener-Garten
Mittler-Bader's Artikel
Uniform- u. Milit.-Effekten
Klein-Gandau
Georg-Freidank
Gemischwaren
Lokal a. d. Oder
Grünes Schiff
Rot-rotter Anten
Veranst.-Restaurant
Oder-Ufer
Schiffbauwerkstätten
W. Holmschoten
Z. Lindner

Hartleb
Oswitz
Döring's Festhalle
Kaufmanns Garten
Tivoli
Waldmannsruh
Schmiedefeld
Krietern
Lilienthal
Kaufhaus Gebr. Eule
Maria-Höfchen
Walter's Gasthaus
Gemischwaren
Gross-Mochbern
Fischerei
Gastwirtschaften
Hier's Gasthaus
Egler's Gasthaus
Kolonialwaren
Fleischerei
Ki.-Mochbern
Ulrich's Gasthaus
Fleischerei
Kolonialwaren
Ottaschin
Central-Gasthaus
Deutscher Klub
Kolonialwaren
Oswitz
Klein-Gandau
Georg-Freidank
Gemischwaren
Lokal a. d. Oder
Grünes Schiff
Rot-rotter Anten
Veranst.-Restaurant
Oder-Ufer
Schiffbauwerkstätten
W. Holmschoten
Z. Lindner

Restaurants
Döring's Festhalle
Kaufmanns Garten
Tivoli
Waldmannsruh
Schmiedefeld
Krietern
Lilienthal
Kaufhaus Gebr. Eule
Maria-Höfchen
Walter's Gasthaus
Gemischwaren
Gross-Mochbern
Fischerei
Gastwirtschaften
Hier's Gasthaus
Egler's Gasthaus
Kolonialwaren
Fleischerei
Ki.-Mochbern
Ulrich's Gasthaus
Fleischerei
Kolonialwaren
Ottaschin
Central-Gasthaus
Deutscher Klub
Kolonialwaren
Oswitz
Klein-Gandau
Georg-Freidank
Gemischwaren
Lokal a. d. Oder
Grünes Schiff
Rot-rotter Anten
Veranst.-Restaurant
Oder-Ufer
Schiffbauwerkstätten
W. Holmschoten
Z. Lindner

Restaurants
Döring's Festhalle
Kaufmanns Garten
Tivoli
Waldmannsruh
Schmiedefeld
Krietern
Lilienthal
Kaufhaus Gebr. Eule
Maria-Höfchen
Walter's Gasthaus
Gemischwaren
Gross-Mochbern
Fischerei
Gastwirtschaften
Hier's Gasthaus
Egler's Gasthaus
Kolonialwaren
Fleischerei
Ki.-Mochbern
Ulrich's Gasthaus
Fleischerei
Kolonialwaren
Ottaschin
Central-Gasthaus
Deutscher Klub
Kolonialwaren
Oswitz
Klein-Gandau
Georg-Freidank
Gemischwaren
Lokal a. d. Oder
Grünes Schiff
Rot-rotter Anten
Veranst.-Restaurant
Oder-Ufer
Schiffbauwerkstätten
W. Holmschoten
Z. Lindner

Eichen-Schreibtisch
Kretzschmar & Co.
Kretzschmar & Co.

stadtbekannt
Möbel
Möbel-Maus Hübner

Darlehn
Strohütte
Strohütte

Wanzenmittel
Mercur
Anzug und Paletot
wie neu aussehend
Max Bougel

Frauenhaare
Frauenhaare
Frauenhaare

Familiennachrichten

Am 11. Mai starb plötzlich und unerwartet unser alter und treuer Genosse, der Arbeiter Albert Ola in Hartlieb. 5629

Am 12. Mai verschied nach schwerem Krankheitslager, Fräulein Hedwig von Unruh 5627

Nachruf! Nach schwerem Leiden verschied Fräulein Hedwig von Unruh 5628

Am 11. Mai starb unser langjähriger Mitglied Albert Ohla in Hartlieb, an Herzschwäche. 5846

Am 11. Mai verschied unser langjähriger Kollege Albert Ohla im Alter von 61 Jahren, an Herzschwäche. 6847

Am 10. d. Mts. verschied die Frau unseres werten Mitgliedes Reichold Pursch, Arbeiter in der Gasanstalt Breslau-Ost. 6850

Am Sonntag verschied die Gattin unseres werten Verbandskollegen, Frau Marie Stiller, geb. Eichner. 6652

Kinder-Anzüge Mk. 5.00 Knaben-Anzüge Mk. 10.00

Stickerereien für Kleider und Hüte, Hochhäute und Arbeit. 5616

Reparaturen Fahrrädern u. Nähmaschinen 5367

Zahnersatz mir und ohne Gummiplatte. Plomben, Reparaturen, Umrüstungen. 5611

Frauen verlangen bei fruchtbarer Periodenstörung. 5612

Frauen verlangen bei fruchtbarer Periodenstörung. 5613

Pianos Flügel Harmoniums. 5480

Schlafzimmer in Rufhöhe, sehr schön. 4787

Lieben und geliebt zu werden. 4787

Wohnungen Kleinführender Herr sucht kleine Stube mit Kochgelegenheit. 5608

Achtung! Suche eine Wohnung 5 oder 6 Zimmer. 5609

Herrenstoffe in großer Auswahl Kleiderstoffe, Seiden, Kostümstoffe. 5614

Heiratsgesuche. Kriegserwitte 39 Jahre, in guten Verhältnissen. 4448

Welcher Landwirt nimmt Anbau des Kirschen Obstes? 4449

Stauf mit Kupfer, Zink, Messing, Eisen. 100

Kaufe Doppelhüte, auch Drilling oder Prototyping. 5628

Kaufe und beleihe Waren und Werte aller Art. 1177

Kriegsanleihe kauft gegen nur Hans Hinderer. 5629

Verkauf Nähmaschinen verkauft, Teilzahlung gestattet. 5630

Anzug (neu) für mittlerer Figur, weiß, 5608

Der wahre Jakob Spezialmotor für Kleinwagen. 5615

Glycerol Glycerol Glycerol Glycerol Glycerol Glycerol Glycerol Glycerol Glycerol Glycerol

Militär-Mäntel Anzug Paletot können Sie nur als elegantestes Gewand. 5631

Papier- und Zigarrengeschäft 15 Jahre bestehend, beste Preise. 5632

Sehr billige Bier Kartons zu 6, 16, 30 u. 60 Stück liefert frei Haus. 5633

Gebrauchte Maschinen Konfektionsnähmaschinen Große Jahr gut über die Jahre. 5634

Arbeitsmarkt Stellenangebote. 2 Stadt-Vertreter zum Besuch der Breslauer Gewerkschaften. 5635

Tischler auf edlen-polierter Betten sucht Beck, Matthiassstraße 48. 5632

Tüchtiger Meister für Fournier-Fabrikation, welcher im Schalen und Leimen Erfahrung hat. 5633

Tüchtige Schneidermeister für meine Maßarbeiten bei dauernder Beschäftigung gesucht. 5641

Selbständige Schneiderinnen und Zuarbeiterinnen 5605

Schneiderinnen für Kleider bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht. 5636

Schneiderinnen für meine Werkstatt im Hause und für Heimarbeit auf bessere und mittlere Hüfen bei hohem Verdienst. 5637

Arbeitsmädchen können sich melden Fingerhut & Co., Gartenstr. 21. 5607

Massewesten-Näherinnen für leichte Arbeit in u. auf dem Hause will sich melden. 5621

Näherinnen auf Knaben-Hüfen (1-3) können sich mit Knaben sofort melden. 5613

Arbeitsmarkt Stellenangebote. 150 Mädchen zur Landwirtsch. Arbeit bei hoher Vergütung. 5638

Tüchtige Tischler auf edl. Möbeln sucht Otto Brandt, Albrechtstr. 19. 5639

Konfektionsnäherin in und außer dem Hause, sucht Rosa, Wilhelmstr. 78. 5640

Näherinnen auf Knaben-Hüfen (1-3) können sich mit Knaben sofort melden. 5613

Büchler oder Büchlerin für Samenkonfektion u. Kleber sucht 4963